

Bruneck, 10.2.13, 1.Kön.15:4 "Gottes Segen in den Generationen"

Einleitung

Der ewige, lebendige Gott verbündet sich mit sterblichen Menschen, Generation für Generation! Sie sind Zeugen Seiner Macht. Sie verfolgen Seine Ziele und spüren Seinen heilenden Einfluss. Er handelt mit Generationen: eine nach der anderen soll Seine Herrschaft bewahren und hoch halten -> Lesung Ps.78:1-7. Heute ein Text aus dem AT für Gottes Segen über Generationen hinweg. In den beiden "Königsbüchern" wird von allen Königen nacheinander in Juda und Israel berichtet. Es geht darin recht wenig um einzelne politische Ereignisse. Das Augenmerk liegt darauf, ob die Könige in der Abhängigkeit von Gott regieren oder nicht. Könige in Israel sollten *Gottes* Herrschaft über *Gottes* Volk ausüben. Daher brauchen sie ein gehorsames Herz mit der Einstellung, keine Macht auszuüben, sondern in Gottes Sinn zu handeln/regieren. Dasselbe gilt übrigens für die ntl Gem'leiter. *Text*

Gottes Rettung in böser Zeit

"*Doch* Gott gibt eine Leuchte" - die Zeiten damals sind eher finster. Der Vers gehört zum Bericht über den König Abija. Gottes Urteil über ihn fällt negativ aus. Grund ist seine mangelhafte Beziehung zu Gott.

Bibelkunde: Könige waren David, Salomo, Rehabeam, Abija und Asa.

Die Leuchte, die Gott gibt, ist der Hoffnungsschimmer nach dem "schlechten" König Abija: auftreten soll: sein Sohn mit Namen Asa (8). Dass Gott so hoffnungsweckend handelt liegt an David, dem Urgroßvater Abijas.

Gott behält die Ruhe

Obwohl Abija nicht nach Gottes Werten regiert, ist und bleibt Gott *Sein* Gott (auch V.3). Der Herr ist treu. Abija wird "Seinen Gott" nicht so schnell los, weil Gott immer Generationen im Blick hat. "...um Davids willen...". Der gehorsame König David spielt bei Gott so eine große Rolle, dass Er um seinetwillen die Schwäche Abijas ausgleicht. Gutes überwindet Schlechtes, ein Grundsatz Gottes. Gott wird nicht hektisch, wenn einige nicht Seine Ziele verfolgen. Er behält das Große und Ganze im Blick. Ohne nervös zu werden weiß Er, was zu tun ist mit Seinem Volk und Seiner Stadt.

Gottes Geschichte mit den Menschen

Gott handelt von einer Generation zur nächsten. Keiner fängt "bei Null" an, unser Horizont ist nur begrenzt. Wir überblicken nur 3 Generationen, max 4. Die "Königsbücher" helfen uns, uns in den Zus'hang von Gottes Handeln einzuordnen. Lassen wir uns persönlich darauf ein!

Gottes Geschichte mit den Wiegern

Wenn ich an meine Eltern und Großeltern denke, wie sie im Glauben an Jesus gelebt haben, werde ich traurig. Bei allem Guten, was ich erfahren durfte, haben sie mir keinen konkreten, lebendigen Glauben vorgelebt. Garantiert bin ich nicht der erste Gottesfürchtige unter den Wiegern - wer weiß, um wessen Vorfahren willen Gott mich erreicht hat? Aber meine Bekehrung hat Aufregung und Widerstand in meiner Familie hervorgerufen, und weil ich als übertrieben und fanatisch galt.

Und jetzt, im Blick auf meine eigenen Kinder, haben wir versucht, Liebe zu Jesus und praktisches Gottvertrauen weiter zugeben. Auch für die Enkel beten wir, und wie schön ist es, dass nicht nur ich als Großvater, auch meine Söhne als Väter ebenfalls dafür beten.

Persönliches Thema!

Spannend wird es im Blick auf uns und die nächste Generation, egal, ob wir an eigene Kinder oder Nichten und Neffen denken. Einige leiden darunter, dass keine heiße Liebe und tiefe Hingabe zu Jesus bei den Kindern sichtbar und spürbar ist. Aber wer weiß, was Gott noch macht?

Außerdem: es kommt nicht auf ein fehlerfreies Verhalten an, das kann kein Kind bieten. Der Wert unserer Kinder hängt auch nicht von ihrem Einsatz in der Gemeinde ab. Gottes Reich ist größer als die FEG.

Gegenseitige Hilfe unter Eltern

Wir können es uns als Eltern/Onkel/Tanten gegenseitig leicht oder schwer machen in Bezug auf die nächste Generation - ermutigen oder entmutigen.

Entmutigen tun wir, wenn wir eine "Hitliste" aufstellen von den frömmsten Kindern. Wenn wir einander insgeheim Vorwürfe machen, wie schlecht jemand die Kinder erzogen hat. Folge: uns voreinander rechtfertigen. Wenn wir so etwas machen, geht es nur um uns, nicht aber um die Kinder, mit denen Gott generationsübergreifend handeln möchte!

Laßt uns statt dessen ermutigen und füreinander beten, dass Erziehung gelingt. Es gehört zu den schwersten Aufgaben, die es gibt. Wer Verständnis und Fürbitte von anderen erwarten darf braucht sich weder zu rechtfertigen noch zu verstecken. *Offenheit* befreit, Angst vor Vorwürfen engt ein.

Beide Entwicklungen möglich

Die Könige Abija und Asa hatten beiden einen Vater, der in Gottes Augen nicht recht war. Abija lebt und regiert so abgöttisch wie sein Vater Rehabeam. Asa dagegen schlägt sich aktiv auf Gottes Seite, im Gegensatz zu seinem Vater Abija. Es gibt also beide Möglichkeiten, auch heute stehen sie uns offen.

Warum genau Abija ein genauso "schlechter" König wie sein Vater Rehabeam wird, steht nicht in der Bibel. Aber schauen wir was die Bibel darüber schreibt, wie Asa zu eine "guten" König wird, damit wir davon lernen.

Asas guter Weg

4: Gott selbst greift in die Familiengeschichte ein! "Er *ließ* Abijas Sohn nach ihm als König aufstehen und Jerusalem bestehen". Sofort denken viel jetzt (wie ich): warum hat Gott es nicht schon bei Abija veranlaßt? Keine Auskunft in der Bibel, aber ein Anreiz: wünschen und ersehnen wir uns doch Gottes Einfluß und Hilfe auf die nächste Generation! Erbitten wir es für uns selbst! Gott handelt nicht willkürlich, dass Er den Abija eine solche Bitte etwa abgeschlagen hätte.

11: Asa orientiert sich nicht nur an seinen Vorfahren, sondern an Gott selbst. Dieser Weg steht uns heute im Heiligen Geist erst recht offen. 2.Kor.4:6 (wir als Lichtträger).

12f: Asa räumt auf. Was von früher dem Leben mit Gott entgegensteht, beseitigt er. Er wendet sich *nicht persönlich* gg seine Eltern und Großeltern, aber begrenzt bewusst deren Einfluß.

15: Asa tut aktiv Gutes, das ist mehr als Böses zu verhindern. Zum gottesfürchtigen Leben gehört nicht nur, sich von Negativem abzugrenzen, sondern selbst Gutes zu tun und Gottes Ziele aktiv zu unterstützen.

Vererbter Krieg

6, 7b, 16: Schlimm der Hinweis, dass sich der Krieg mit dem Nordreich von Rehabeam auf Abija und dann weiter auf Asa "vererbt". Auch heute kommt es vor, dass ein Konflikt weiter getragene wird von einer auf die nächste Generation. Oft geht es um Erbstreitigkeiten oder auch allgemein, wie man über andere zu denken habe. Abgrenzung und Abneigung wird fortgepflanzt. Jede Generation soll Mut zeigen, neu zu bewerten und verkrustete Beziehungen aufzulösen.

Abschluß

Der lebendige Gott geht Seinen Weg mit lebendigen Menschen, von Generation zur Generation. Machen wir uns klar, welchen Einfluss wir haben können und sollen! Wie jeder lebt und glaubt, wirkt sich auf die Nachkommen aus. Dabei geht es nicht um formelle Traditionen, sondern, wie wir an Asa sehen, um geistliche Einstellungen.

Ebenfalls sehen wir an der Familiengeschichte, dass Gott selbst den Überblick behält und immer wieder für eine geistliche Erweckung und Aufbruch sorgt. Sind wir persönlich dabei?